

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N 223.

Mittwoch, den 11. August.

1841.

Den Schaden an Fenstern einer Miethwohnung, welcher durch Hagel entstanden, trägt der Vermiether allein.

Es unterliegt zunächst keinem Zweifel, daß die Fenster wesentlich zu den Miethwohnungen der Häuser gehören, um sie wohnbar zu machen.

Die vermieteten Gebäude im Stande zu erhalten, liegt dem Vermiether gesetzlich allein ob. Darum hat er auch die Gefahr der Beschädigung an Fenstern u., oder des Untergangs der Gebäude, als Eigenthümer, allein zu tragen. Denn dem Abmiether liegt im Allgemeinen nur die Verpflichtung ob, die ihm übergebenen Miethgegenstände als ein guter Haushalter zu gebrauchen und zu benutzen, dieselben im gehörigen Stande zu erhalten, durch ordnungswidrigen Gebrauch nicht zu verschlechtern oder zu verderben, auf die Bewahrung derselben gegen Beschädigungen die gehörige Sorgfalt zu verwenden, und für allen Schaden, den er oder sein Astermiethmann,

den ermietheten Gegenständen aus Vorsatz, Nachlässigkeit oder Unvorsichtigkeit zugefügt hat, zu haften.

Der Abmiether ist jedoch von jeder Verpflichtung zum Schadenersatz befreit, wenn er den Nachweis giebt, daß der Schaden an Fenstern u., welche im unbestrittenen Eigenthume des Vermiethers verblieben, allein durch Zufall entstanden ist, was bei dem vorgestern in Leipzig und dessen Umgegend vorgekommenen Hagelwetter notorisch ist.

Die Beschädigung oder der Verlust an allen übrigen, dem Abmiether eigenthümlich zustehenden in der Miethwohnung befindlichen Gegenstände hat der Abmiether allein zu tragen; welche desfallige zum Theil noch ausgebreitere gesetzliche Bestimmungen bei Verpachtung landwirthschaftlicher Güter gelten, deshalb verweist man auf das 7. Heft der Graichenschen Zeitschrift für landwirthschaftliche Rechtskunde, Abhandlung No. XVII. zur Lehre vom Pachtvertrag.

Ein Hausbesitzer.

Redacteur: D. Bretschel.

Theater der Stadt Leipzig.

Mittwoch den 11. August: Der Talisman, Pöffe mit Gesang von Restroy. — Titus Feuerfuchs — Herr Raeder.

Die architektonische Kunstausstellung

im Kunstvereins-Locale ist nur noch wenige Tage von 2 bis 5 Uhr Nachmittags offen.

Wir dürfen wohl ohne Zurückhaltung bemerken, daß das hier producirte Unternehmen zu den wenigen Originalitäten gehört, welche sich bemühen, der in nachbildender Flachheit stehenden deutschen Nation zum Ruhme zu gereichen. Wenn auch unsere Sache aufs Vollkommenste zu würdigen, ja von ihr begeistert zu werden, die tiefe kunstwissenschaftliche Bildung eines Fr. v. Heiden, Kugler, Spicken, Körte u. m., welche über das Unternehmen geschrieben haben, nothwendig ist, so haben doch mehre Kunst- und Vaterlandsfreunde und alle die, welche höhere Interessen suchen als die zur Mode gewordenen, unserm Unternehmen nicht bloß mit Befriedigung, sondern mit Bewunderung sich genahet.

J. E. Zmudzinski.

In meiner Ausstellung ist ein Herrn-Strohbut gegen einen feinern vertauscht. Ich bitte, den letztern daselbst wieder umzuwechseln.

Zmudzinski.



Königlich privilegirte Sächsische Dampfschiffahrt.

Täglich regelmäßige Fahrt von Dresden nach Pillnitz, Pirna, Rathen, Königstein, Schandau, Pirnis, Freitschen und Tetschen, früh 6 Uhr.

Von Tetschen nach Dresden und allen Zwischenstationen Nachmittags 2 Uhr.

Dresden im August 1841.

Die Direction.

NB. Von Tetschen nach Teplitz und weiter, so wie von Teplitz nach Tetschen, finden regelmäßige Stellwagenfahrten statt.

Heute den 11. August

von früh 9 Uhr an

Weinauction,

Schloßgasse, nächst dem Petersthore, im Keller neben Nr. 16

Anzeige. Von heute an können die Herren Mitglieder von der Gesellschaft „Verein“ ihre Abonnement-Billets bei Unterzeichnetem abholen.

Moritz Richter, im Barfußgäßchen.

Bekanntmachung.

Hierdurch gebe ich mir die Ehre bekannt zu machen, daß ich auf hiesigem Plage neben meinem seit längerer Zeit bestehenden Holz- und Spielwaaren-Geschäft eine

Spielfarten-Fabrik

ganz neu errichtet habe und mit heutigem Tage eröffne.

Gute sachkundige Arbeiter, ganz neue, gegen andere bedeutend verschönerte Platten, sowohl in Kupfer, als in Holz, so wie das beste Material setzen mich in den Stand, etwas Ausgezeichnetes in diesem Artikel zu möglichst billigen Preisen zu liefern.

Den Verkauf halte ich in meinem Gewölbe, Nicolaistraße Nr. 6, in welchem Hause sich auch die Fabrik befindet, und empfehle ich dieselbe einem geehrten Publicum hiermit auf das Beste. Leipzig, den 2. August 1841. J. G. Schulze.